

# Kleine Studenten erleben Kehrseite des Leistungssports

Bei der 13. Vorlesung der Kinderuni Tuttlingen hat Professor Dickhuth das Thema Doping beleuchtet

TUTTLINGEN (fil) - Bei der ersten Veranstaltung im vierten Kinderuni-Jahr klärt der Sportmediziner Hans-Hermann Dickhuth, Professor am Universitätsklinikum Freiburg, die aufmerksamen Zuhörer zuerst einmal über den eigenen Bezug zum Thema Doping auf: Als ehemaliger Leistungssportler bekundet der Arzt großes Verständnis für den immensen Siegeswillen der Leistungssportler, verbunden mit dem Wunsch, „die Besten, Helden“ zu sein. Dass der Griff dabei auch zu unerlaubten Medikamenten oder Maßnahmen, dem Doping, gehe, läge daher nahe.

Schon vor 2000 Jahren hätten Menschen solche Mittel genutzt, um bei den Olympischen Spielen oder bei kriegerischen Auseinandersetzungen ihre Kräfte zu steigern – mit Hilfe von Stierhoden. An vielen Beispielen und mit zahlreichen Bildern weist der Experte auf den Einsatz von Dopingmitteln vor allem bei den kräftezehrenden Sportarten hin: Den ersten gedopten Sportler, den Italiener Pietri, erkennen die jungen Studenten rich-

tig bei einem Marathon in England. Auch über die ersten tragischen Folgen des Medikamenten-Missbrauchs bei Sportlern in den 1960er-Jahren erfahren die Kinder. Und zeigen sich beeindruckt von den Fotos der Bodybuilder, die sich durch die Einnahme von Anabolika zu wahren Muskelpa-



Zahlreiche Kinderstudenten nutzten die Gelegenheit, ein Autogramm des Freiburger Sportmediziners Hans-Hermann Dickhuth zu erhaschen. FOTO: FILLINGER

keten entwickeln.

Dass diese Methode viele negative Nebenwirkungen hat, zeigt Dickhuth anhand von Fotos von Akne befallener Bodybuilder, deren Muskeln nach dem Absetzen der Medikamente in sich zusammenfallen. Besonders gravierend sind die Auswirkungen

bei Sportlerinnen: „Mann oder Frau?“, fragt der Dozent, und nicht immer ist die Antwort der Kleinen eindeutig: Derart männlich werden Figur, Gesicht und Behaarung durch die Doping-Behandlung.

Doch nicht nur durch Medikamenteneinnahme werde gedopt, erklärt der Sportmediziner: Auch Blutzufuhr sei eine häufige, ebenfalls unerlaubte Maßnahme

zur Erhöhung der Ausdauerfähigkeit. Auch hier gibt es wieder prominente Beispiele: Radsportler wie Jan Ullrich und Lance Armstrong gehören dazu.

Sogar bei Kindern und Jugendlichen würden in manchen, vor allem totalitären Ländern, solch „kriminelle Maßnahmen“ zur Leistungssteigerung eingesetzt, weiß Dickhuth. Und findet so den Schlenker zur Schule, wo er ebenfalls Doping-Gefahren kennt: Das so genannte „Zappelphilipp-Syndrom“ werde hier viel zu häufig mit Medikamenten behandelt. Auch vor Zigaretten-Konsum und Übergewicht warnt der Arzt. „Vor allem sein abschließender Beitrag über die Doping-Praktiken bei Tieren beschäftigt die Studenten: In der anschließenden Fragerunde kreisen viele Gedanken um die Vierbeiner.

Bei der nächsten Vorlesung am 10. Dezember beleuchtet ein Experte die Welt der Ameisen. Infos unter: [www.kinderuni-tuttlingen.de](http://www.kinderuni-tuttlingen.de).